

## Rudolf BORCHARDT : Personalbibliographien

- 02-2-320** *Rudolf Borchardt* : Verzeichnis seiner Schriften / bearb. von Ingrid Grüninger in Verbindung mit Reinhard Tgahrt. - München [u.a.] : Edition Tenschert bei Hanser, 2002. - 427 S. : Ill. ; 21 cm. - (Gesammelte Briefe / Rudolf Borchardt ; Suppl.). - Erscheint gleichzeitig auch als: Verzeichnisse, Berichte, Informationen / Deutsches Literaturarchiv ; 28 und als: Schriften der Rudolf-Borchardt-Gesellschaft ; 8. - ISBN 3-446-18033-8 : EUR 54.00  
[6696]
- 02-2-321** *Rudolf Borchardt* : Verzeichnis seiner Schriften / bearb. von Ingrid Grüninger in Verbindung mit Reinhard Tgahrt. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 2002. - 427 S. : Ill. ; 21 cm. - (Verzeichnisse, Berichte, Informationen / Deutsches Literaturarchiv ; 28). - Erscheint gleichzeitig auch als: Supplement zur Ausgabe von Rudolf Borchardts gesammelten Briefen und als: Schriften der Rudolf-Borchardt-Gesellschaft ; 8. - ISBN 3-933679-62-1 : EUR 55.00  
[6927]

Wer wissen möchte, was eine Personalbibliographie von höchster Filigranität leisten kann, der greife zu diesem Band. Die schwierige Entstehungsgeschichte des Werks, das Ingrid Grüninger in Verbindung mit Reinhard Tgahrt nach mehreren mißglückten Anläufen anderer endlich zum glücklichen Abschluß gebracht hat, schildert Ulrich Ott, Mitherausgeber der Ausgabe der Werke des Dichters und Gelehrten Rudolf Borchardt.

Wie kein anderer Autor der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat Borchardt, Kenner der griechischen und römischen Literatur und Übersetzer aus beiden alten Sprachen, wenn auch nicht nur aus ihnen, die antike und humanistische Tradition des literarischen Freundesbriefes in seiner deutschen Korrespondenz mit Hugo von Hofmannsthal und Rudolf Alexander Schröder erneuert und allein damit der deutschen Literatur ein Textmassiv von grandiosen Konturen hinzugefügt, dessen Rang erst jüngst durch die editorische Leistung von Gerhard Schuster ganz sichtbar geworden ist, die das mäzenatische Engagement von Heribert Tenschert ermöglicht.<sup>1</sup>

Die nachgewiesenen Titel – es handelt sich ausschließlich um eine subjektive Personalbibliographie zu Borchardt – sind den folgenden Rubriken zugeordnet: Werkausgaben – Auswahlbände – Reihen – Einzelne Werke – Beiträge in Sammelwerken, Zeitschriften, Zeitungen – Reden – Übertragungen – Briefe, Zuschriften, Leserbriefe – Herausgegebene Werke – Übersetzungen seiner Werke – Rundfunk und Fernsehen – Autobiographische Texte.

Spezifische Probleme bei der Ermittlung des Titelmaterials resultieren nicht nur aus dem Umstand, daß Borchardt in deutscher und italienischer Sprache publiziert hat, sondern auch aus der breiten Streuung seiner schriftstellerischen Tätigkeit, die sich einerseits in großem Umfang auf Zeitungen erstreckt hat, andererseits aber auch durch die Eigenheiten der zahlreichen bibliophilen Organe gekennzeichnet ist, für die Borchardt geschrieben oder die er herausgegeben hat.

Vier Register, die auf die 819 laufenden Nummern verweisen, erschließen den Band für die punktuelle Suche, je eines der Werktitel, der Titel und Anfänge der Gedichte, der Personen sowie der Zeitschriften und Zeitungen. Die Typographie des Buches, welche die

---

<sup>1</sup> *Gesammelte Briefe* / Rudolf Borchardt. Hrsg. von Gerhard Schuster und Hans Zimmermann. – München [u.a.] : Edition Tenschert bei Hanser. – Bd. 1 (1994) - .

Übersichtlichkeit der einzelnen Aufnahmen durch optische Unterscheidung ihrer Teile erleichtert, ist eine Wohltat für Auge und Hirn. Diese Bibliographie verlockt zum Lesen und Stöbern; um so erfreuender sind die eingestreuten Abbildungen, die einen Eindruck von den verzeichneten Quellen vermitteln, indem sie bald ein Titelblatt, bald einen Schutzumschlag, bald einen Subskriptionsschein, bald eine Korrekturfahne u.a.m. zeigen.

Recht eigentlich erweist sich die hohe Qualität dieser Bibliographie in den Annotationen. Da heißt es etwa zu einem Beitrag aus der *Deutschen Allgemeinen Zeitung* vom 24. August 1928, dessen Titel *Baccalaureus über Faust* (Nr. 369) als solcher ganz unverständlich bliebe: „Abrechnung mit der jüngsten Literatur, nach dem Ersten Weltkrieg, anknüpfend an Äußerungen Bert Brechts über Stefan George in der ‚Literarischen Welt‘ Jg. 4, Nr. 28 u. 29, Juli 1928“. Dieser Eintrag ist zugleich einer von vielen Belegen für die Tiefe der Recherchen; ist doch neben dem Abdruck in der „Ausg. für Groß-Berlin“ noch ein weiterer, einen Tag später erschienener in der Reichsausgabe nachgewiesen.

Ein Kuriosum stellt die Nr. 257 dar. Es handelt sich um den Hinweis auf eine Stelle im Vorwort zu einer von Albert Soergel herausgegebenen Anthologie deutscher Lyrik aus dem Jahre 1929, wo von der verweigerten Erlaubnis zum Abdruck einiger Borchardtscher Gedichte die Rede ist.

Hans-Albrecht Koch

#### QUELLE

*Informationsmittel (IFB)* : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft  
<http://www.bsz-bw.de/ifb>